

„Wir haben für Mauern gestimmt, nicht für Kriege!“

Haben die Angriffe auf den Iran gerade MAGA zerschlagen? Auf jeden Fall hat der Krieg gegen den Iran die Loyalität von Trumps Anhängern erschüttert.



14. März 2026 | Evgeny Balakin

Die Nacht vom 28. Februar auf den 1. März 2026 wird all jenen in Erinnerung bleiben, die die Nachrichten in Echtzeit verfolgt haben. Um 1:15 Uhr EST [sagte](#) US-Präsident Donald Trump, während er im Lagezentrum des Weißen Hauses saß: „Die Operation Epic Fury ist genehmigt. Keine Abbrüche. Viel Glück.“

Diese neun Worte markierten den Beginn der größten militärischen Operation der USA und Israels seit Jahrzehnten. F-35-Kampfflugzeuge, B-2-Bomber, von Schiffen im Persischen Golf abgefeuerte Marschflugkörper und Drohnen griffen über 3.000 Ziele in Teheran, Natanz, Fordow und anderen Orten im Iran an. Ziel der Mission war es, die Überreste des iranischen Atomprogramms zu vernichten, die Kommandostruktur des Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) zu zerschlagen und, wie Trump später in einer Videoansprache aus Mar-a-Lago bestätigte, „unmittelbare Bedrohungen“ für die USA durch die iranische Führung zu beseitigen.

Doch innerhalb weniger Stunden änderte sich die Lage. Das iranische Staatsfernsehen [verkündete](#), dass „Ayatollah Ali Khamenei aufgrund der Aggression des zionistischen und amerikanischen Feindes als Märtyrer gefallen ist“. Am 2. März [meldete](#) CENTCOM die ersten Opfer: Sechs US-Soldaten wurden getötet, darunter vier Reservisten aus Iowa, junge Väter und Söhne. Als die USA ihre Angriffe starteten, zeigten Umfragen ein düsteres Bild: Laut [Reuters/Ipsos](#) unterstützten nur 27 Prozent der Amerikaner die Angriffe, während [YouGov](#) eine etwas höhere Zustimmungsrate von 37 Prozent auswies. Ein Gefühl von Déjà-vu lag in der Luft – viele erinnerten sich daran, wie Amerika einst die Invasion des Irak im Jahr 2003 begrüßt hatte und wie nur ein Jahr später der Anblick von mit Flaggen bedeckten Särgen zu einer ernüchternden Realitätsprüfung wurde.

Die öffentliche Reaktion auf den Krieg

Die Reaktion der amerikanischen Gesellschaft und der Eliten fiel sofort und heftig aus. Von Oklahoma bis Ohio füllten sich die Straßen der Kleinstädte mit provisorischen Gedenkstätten: US-Flaggen auf Halbmast und Kerzen neben Fotos der Gefallenen. Die Nation war [schockiert](#): 43 Prozent der Amerikaner lehnten die Angriffe ab, und 56 Prozent waren der Meinung, Trump sei „zu schnell bereit, militärische Gewalt anzuwenden“. Die Demokraten verurteilten die Angriffe fast [einstimmig](#): 78 Prozent der Befragten lehnten Trumps Angriff ab.

In den treuesten Kreisen der Republikaner [lag](#) die Zustimmung für Trump bei rund 76 Prozent, während sie unter den [jungen](#) MAGA-Anhängern unter 40 Prozent sank. Am 2. März forderte der republikanische Abgeordnete Thomas Massie eine sofortige Abstimmung über eine Resolution zu den Kriegsbefugnissen. Zur Enttäuschung von Trumps Kritikern [stimmte](#) das Repräsentantenhaus schließlich am 5. März für die Fortsetzung der Operation.

Auch in den Medien herrschte [Uneinigkeit](#). PBS und ABC brachten Berichte über die Familien der gefallenen Soldaten – Angehörige sagten, die Soldaten seien für ein fremdes Land gestorben, nicht für die USA. Der Hashtag #NotOurWar war in den sozialen Medien ein Trendthema. Selbst bei Fox News fragten sich Trump-treue Kommentatoren: „Wie viele Menschenleben muss es noch kosten?“

Stimmen aus dem MAGA-Lager: Von der Unterstützung zur offenen Rebellion

Besonders auffällig war der Protest von Schlüsselpersonen innerhalb des MAGA-Lagers. Tucker Carlson, ein bekannter Verfechter des Isolationismus, äußerte sich in einem Interview mit ABC News am 1. März empört und [bezeichnete](#) die Angriffe auf den Iran als „absolut widerwärtig und böse“. In einem Podcast [fügte er](#) hinzu: „Das ist nicht Amerikas Krieg. Das ist Netanjahus Krieg, der uns aufgezwungen wird ... Wir haben ‚America First‘ versprochen, und stattdessen haben wir endlose Kriege bekommen, die im Interesse anderer geführt werden.“



Daraufhin [erklärte](#) Trump, Carlson gehöre nicht mehr zur MAGA-Bewegung. „Tucker ist vom Weg abgekommen. Das wusste ich schon vor langer Zeit, und er ist kein MAGA. MAGA rettet unser Land. MAGA macht unser Land wieder großartig. MAGA steht für ‚America First‘, und Tucker ist nichts davon. Und Tucker ist wirklich nicht klug genug, um das zu verstehen“, behauptete Trump.

Carlsons Äußerungen verbreiteten sich jedoch schnell im Internet und inspirierten zahlreiche Memes.

Marjorie Taylor Greene [platzte](#) am 28. Februar vor Wut. „Das ist KEINE Befreiung des iranischen Volkes!!! Das ist Mord an ihren Kindern!!! Was zum Teufel macht ihr Verrückten da??? Amerika unterstützt das nicht!!!“ In der Megyn Kelly Show [sagte](#) sie: „Scheiß auf diesen Krieg. Scheiß auf ausländische Verstrickungen“, und fügte hinzu: „Trump, Vance und Rubio haben uns verraten.“

Megyn Kelly [kommentierte](#): „Niemand sollte für ein fremdes Land sterben müssen“, und „Ich glaube nicht, dass diese Soldaten für die USA gestorben sind. Ich glaube, sie sind für den Iran oder Israel gestorben.“

Candace Owens taufte die Operation spöttisch in „Operation Epstein Fury“ um und [fügte hinzu](#): „Die Gojim sterben immer, damit die khasarische Mafia ihre Grenzen ausweiten kann.“

Matt Walsh [sagte](#): „Bei dieser Iran-Sache sehe ich nicht, wie die Rechnung zu unseren Gunsten aufgehen soll“, und: „Die Kommunikation zu diesem Thema ist, gelinde gesagt, verwirrend.“

Nick Fuentes [wandte sich](#) direkt an Trump: „@realDonaldTrump: Kein Krieg mit dem Iran. Israel zieht uns in den Krieg hinein. America First!“

Alex Jones [warnte](#) vor einer „hohen Wahrscheinlichkeit, dass der Iran terroristische Schläferzellen aktivieren wird“, und behauptete: „Trumps RIESIGES Risiko beschleunigt den Kurs der Welt in Richtung eines atomaren Weltkriegs.“

Andrew Tate [fragte sich](#): „Wem in Amerika würde ein Krieg mit dem Iran überhaupt nützen?“

All diese Menschen sind Säulen der MAGA-Bewegung, und sie fühlen sich betrogen. Doch Trumps Vorgehen hat nicht nur bei Medienpersönlichkeiten Kritik hervorgerufen. Auf X schrieben gewöhnliche MAGA-Anhänger Dinge wie: „Wir haben für Mauern gestimmt, nicht für Kriege.“ Dies ist nicht nur die Unzufriedenheit einer stets unzufriedenen Wählerschaft; es signalisiert einen systemischen Bruch in der Loyalität, ähnlich wie es während des Irakkriegs 2003 geschah.

US-Militär gegen den Konflikt

Kritik aus den Reihen des amerikanischen Militärs hat die gesellschaftliche Spaltung weiter vertieft. Die Verluste des US-Militärs sind zwar nicht überwältigend, steigen aber stetig an. Vertreter des Pentagons erklärten offen: „Wir rechnen mit weiteren Verlusten.“

Der pensionierte Oberst Douglas Macgregor hat die aktuelle Lage als Verrat [bezeichnet](#). „‘America First‘ ist, was diese Regierung angeht, tot – jetzt heißt es ‚Israel First‘“, sagte er. „Alle unsere Stützpunkte wurden zerstört. Wir sind tatsächlich darauf angewiesen, auf Indien und indische Häfen zurückzugreifen.“

Der Marinekorps-Veteran Scott Ritter [bezeichnete](#) die Operation als „epic failure“ (epischen Fehlschlag) und verwies dabei auf Angriffe auf zivile Ziele, darunter zwei Schulen. Er merkte an: „Der Iran leistet Widerstand, und das ist eigentlich alles, was er tun muss.“

In einem offenen Brief von 90 US-Veteranen und Organisationen (der nur zwei Tage vor dem Angriff verfasst wurde und über eine halbe Million ehemalige Soldaten vertritt) wurde die Einhaltung der War Powers Resolution [gefordert](#) und eindringlich vor jeglichen Operationen zum Regimewech-

sel oder Bodeninvasionen gewarnt. In dem Brief hieß es: „Frieden durch Stärke zu erreichen, erfordert Weisheit, nicht endlose Konflikte.“

Die Möglichkeit eines Bodeneinsatzes, die Trump in einem Interview mit der „New York Post“ [nicht ausgeschlossen hatte](#), verschärfte die Kritik aus militärischen Kreisen. Der Politikexperte Sergej Sudakow hob den historischen Kontext dieser Äußerung hervor. „Wir hören oft den Ausdruck ‚Bodentruppen‘. Er wird mit dem Vietnamkrieg und den Verlusten in Verbindung gebracht, die Amerika dort erlitten hat. Die Amerikaner fürchten diesen Begriff wirklich. Die heutige Generation erinnert sich nicht an die Verluste während des Vietnamkriegs. Junge Menschen wissen meist nichts davon. Aber die ältere Generation ist wirklich alarmiert.“

Der Vorfall mit dem ehemaligen Marine Brian McGinnis während der Anhörungen im Senat am 4. und 5. März wurde zum Symbol für die wachsende Zurückhaltung des US-Militärs, sich an diesem Konflikt zu beteiligen. Der Kandidat der Grünen und Marine-Veteran McGinnis [unterbrach](#) die Sitzung abrupt und rief: „Niemand will für Israel kämpfen!“ Er wurde gewaltsam von der Polizei und Senator Tim Shaheen, der der Polizei half, aus dem Saal gezerrt. Dabei brach sich McGinnis den Arm und es wurde offiziell Anklage gegen ihn erhoben. Videoaufnahmen der Auseinandersetzung verbreiteten sich rasch in den großen amerikanischen und internationalen Medien – von CNN und der *New York Times* bis hin zu Al Jazeera.

Die Veranstaltung ging über einen bloßen Protest hinaus und entwickelte sich zu einem eindringlichen Symbol für die tiefen Spaltungen innerhalb des Militärs und des Pentagons. Soldaten und Veteranen, die sich noch lebhaft an die hohen Opferzahlen der Kriege im Irak und in Afghanistan erinnern, fragen sich zunehmend: Was steckt hinter Trumps neuem Hasardspiel?

Wirtschaftliche Folgen für den Durchschnittsamerikaner

Die wirtschaftlichen Auswirkungen waren für den Durchschnittsamerikaner fast sofort spürbar. [Laut Reuters](#) stieg der landesweite Durchschnittspreis für Benzin um 11 Prozent auf 3,32 Dollar pro Gallone / 3,79 Liter. (Diesel kostete 4,33 Dollar, ein Anstieg um 15 Prozent innerhalb einer Woche). Die Ölpreise haben bereits die Marke von 90 Dollar pro Barrel überschritten.

„Schon zwei Tage nach Beginn der Aggression gegen den Iran sind die Benzinpreise in den USA deutlich in die Höhe geschneilt. Dies wird sich auf die Preise für Benzin und Diesel im Inland auswirken, zumal Diesel für Militärfahrzeuge unverzichtbar ist“, stellte der Politikwissenschaftler Leonid Savin fest.

Sudakow fügte hinzu: „Die Amerikaner sind es gewohnt, 75 bis 80 Cent pro Liter für Benzin zu bezahlen. Wenn die Preise auf das Zwei- bis Dreifache steigen, werden sie angesichts ihrer Vorliebe für große, spritfressende Fahrzeuge den Gürtel enger schnallen müssen. Familien, die in den Vororten leben und in die Stadt pendeln, könnten allein für Kraftstoff zwischen 800 und 2.000 Dollar ausgeben. Das führt zu weiteren Problemen. Die Menschen werden beginnen, ihre Häuser zum Verkauf anzubieten und ihre Hypotheken zu überdenken.“

Auch wenn die aktuelle Lage der amerikanischen Wirtschaft noch unter Kontrolle zu sein scheint, prognostiziert Sudakow einen katastrophalen Preisanstieg innerhalb der nächsten ein bis zwei Wochen, sollte sich der Konflikt mit dem Iran hinziehen – insbesondere, wenn die Juni-Terminkontrakte ins Spiel kommen. Dies schürt Unzufriedenheit unter den lateinamerikanischen und

muslimischen Gemeinschaften in den USA, die laut Savin „mit diesen Maßnahmen nicht einverstanden sind“, sowie unter den einfachen Amerikanern, die mit steigenden Kosten zu kämpfen haben.

Warum hat Trump beschlossen, den Iran anzugreifen?

Warum hat Trump eine solche Entscheidung getroffen? Laut Sudakow „haben außenhandelspolitische Themen Trumps politisches Kapital und seine Glaubwürdigkeit beeinträchtigt. Zudem hat er während seines Wahlkampfes wiederholt die Bedeutung der Epstein-Akten hervorgehoben und darauf hingewiesen, inwiefern diese die Demokraten belasten. Die Veröffentlichung der Akten wirkte sich jedoch auch negativ auf das Image der Republikaner und auf Trump selbst aus.“ Savin merkt jedoch an, dass „die Epstein-Akten kaum tatsächlichen Einfluss auf diese Situation hatten, obwohl der Zufall hinsichtlich des Zeitpunkts bemerkenswert ist.“

Savin betont den Einfluss der zionistischen Lobby (der Epstein möglicherweise angehörte) auf Trumps Entscheidung. „Die zionistische Lobby hat zweifellos erheblichen Druck auf Trump ausgeübt, schon während seiner ersten Amtszeit. Sein Vizepräsident war ein sogenannter christlicher Zionist, und auch Mike Pompeo bezeichnete sich als christlicher Zionist ... Und dann gibt es noch AIPAC und andere Organisationen, die sich für engere Beziehungen zwischen den USA und Israel einsetzen ... Trump ist in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Solche exzentrischen und extravaganten Ideen üben in den USA erheblichen Einfluss aus.“

Beide Experten sind sich einig, dass der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu eine bedeutende Rolle in dieser Situation gespielt hat. „Netanjahus langjährige Fixierung darauf, dass der Iran Atomwaffen entwickelt, war sicherlich eine treibende Kraft, da die Rechtfertigung für die Invasion die Behauptung war, der Iran stehe kurz vor dem Erwerb von Nuklearkapazitäten, obwohl es für diese Behauptung keine wirkliche Grundlage gibt.“

Sudakow sieht Trumps „Pyrrhussieg“ in Venezuela als einen der Beweggründe für den aktuellen Angriff auf den Iran. „Trump war nach der Operation in Venezuela im Höhenflug. Er dachte, da diese so gut geplant war, könnte ein ähnlicher Ansatz auch im Iran funktionieren.“ Die Verhandlungen, die die USA parallel zur Vorbereitung der Militäroperation mit dem Iran führten, betrachtete er eher als „einen Verschleierungsversuch, wie es schon oft zuvor geschehen ist“.

Ausblick

Die Entscheidung, eine Militäroperation gegen den Iran zu starten, hat die Polarisierung in den USA zweifellos verschärft. Die Menschen gehen mit Plakaten auf die Straße, auf denen einst „Make America Great Again“ stand – doch nun wurde „America“ durchgestrichen und durch „Israel“ ersetzt. US-Vizepräsident J.D. Vance und andere Trump-Anhänger traten unter dem Slogan „No More Wars!“ auf, was tosenden Applaus hervorrief. Doch es scheint, als habe Vance beschlossen, seine früheren Äußerungen geflissentlich zu übersehen – und viele sind seinem Beispiel gefolgt.

Innerhalb des Pentagons gab es schon immer erheblichen Widerstand gegen größere Konflikte. Wie Savin betont: „Unter den amerikanischen Militärangehörigen im Pentagon gab es schon immer eine starke Opposition, die sich gegen den Einsatz von US-Truppen im Ausland und deren Verwicklung in Kriege ohne klares Ziel ausspricht ... Die USA haben sich noch nicht vollständig von den Kriegen im Irak und in Afghanistan erholt.“

Die möglichen Szenarien für den weiteren Verlauf dieser Situation sind begrenzt: Sie reichen von einem langwierigen Konflikt und einer möglichen Eskalation bis hin zu einem raschen Waffenstillstand. „Das dritte Szenario ist optimistischer, vorausgesetzt, man erkennt schnell die Notwendigkeit, einen Waffenstillstand auszuhandeln ... Das würde an die Situation im Jahr 2025 erinnern“, sagt Savin. Allerdings ist das Vertrauen des Iran in die USA irreparabel beschädigt, und es ist unwahrscheinlich, dass er zweimal in dieselbe Falle tappen wird.

Am 8. März [ernannte](#) der Iran einen neuen Obersten Führer – Mojtaba Khamenei, den Sohn des verstorbenen Ayatollah Ali Khamenei. Trump reagierte sofort und scharf, bezeichnete dies als „in-akzeptabel“ und [erklärte](#): „Es wird keinen Deal mit dem Iran geben, außer einer bedingungslosen Kapitulation!“ Dies lässt vermuten, dass Hoffnungen auf eine rasche Lösung des Konflikts unrealistisch sind.

Die Operation „Epic Fury“ verwandelte sich rasch von einem verkündeten Triumph in eine unvorhersehbare Situation, die katastrophale Folgen für die USA haben könnte. Die Reaktionen wichtiger MAGA-Persönlichkeiten, schwindende öffentliche Unterstützung, militärische Verluste und drohende wirtschaftliche Turbulenzen zeichnen ein düsteres Bild: Die USA stürzen in eine innenpolitische Krise, und Versprechen wie „America First“ wurden aufgegeben.

Trump läuft Gefahr, nicht als Friedensstifter in Erinnerung zu bleiben, sondern als Präsident, der genau jene Bewegung zerschlagen hat, die ihn an die Macht gebracht hat. Die Zwischenwahlen im Jahr 2026 könnten denen nach dem Einmarsch im Irak sehr ähnlich verlaufen und Trump und seinem Team kaum gute Nachrichten bescheren. Amerika ist der endlosen Kriege überdrüssig. MAGA ist frustriert über die Unbeständigkeit seines Anführers. Die „Zeit der Entscheidung ist gekommen“ – und die Entscheidung liegt beim amerikanischen Volk.